

Der Niedergang des amerikanischen Imperiums

Überall auf der Welt flüstert man von einem verblassenden Imperium – könnten die Vereinigten Staaten, einst der unangefochtene Titan der Macht, ihren Einfluss verlieren? Stand 2025 deuten technologische Umbrüche, geopolitische Rückschläge und innere Spannungen auf das Ende einer Ära hin, die die Grundfesten der amerikanischen Vorherrschaft herausfordert. Der Aufstieg asymmetrischer Kriegsführung, das Wiedererstarken rivalisierender Mächte und eine zerfallende innenpolitische Basis zeichnen das Bild einer Supermacht im Niedergang, die am Rande der Geschichte schwankt.

Technologische Veraltung und die Drohnenrevolution

Einer der auffälligsten Indikatoren für Amerikas Niedergang ist sein Rückstand bei der Anpassung an die technologischen Veränderungen, die die moderne Kriegsführung umgestalten. Der Aufstieg von Drohnen und Präzisionsraketen hat die traditionelle Dominanz teurer, hochtechnologischer Plattformen wie Kampfflugzeuge gestört. Ein Artikel der MIT Technology Review aus dem Jahr 2025 hebt Chinas Fortschritte in der Schwarmdrohnentechnologie hervor, bei der KI-koordinierte, kostengünstige Einheiten das teure F-35-Programm der USA, das pro Einheit etwa 80 Millionen Dollar kostet, übertreffen. Derweil hat Irans HESA Shahed 136, eine 20.000-Dollar-Herumstreifmunition, ihre Wirksamkeit gegen US- und verbündete Streitkräfte im Roten Meer bewiesen, wie im Bericht von Armament Research Services aus dem Jahr 2023 dokumentiert. Der Drohnenangriff im Januar 2024 in Jordanien, bei dem drei US-Soldaten getötet wurden, legte Schwachstellen in Luftabwehrsystemen wie dem Patriot offen, die von kostengünstigen, massenhaften Bedrohungen überfordert waren.

Diese technologische Kluft spiegelt einen tieferen strategischen Fehltritt wider. Der Fokus des US-Verteidigungsministeriums auf veraltete Systeme, verschärft durch Verzögerungen im Next Generation Air Dominance-Programm, hat dazu geführt, dass es Chinas industrieller Drohnenproduktion hinterherhinkt. Ein Artikel von PBS News aus dem Jahr 2024 über das Wettrüsten zwischen den USA und China unterstreicht diesen Wandel und bemerkt, dass das Pentagon darum kämpft, kostengünstige Drohnen zu entwickeln, um Pekings territoriale Ambitionen zu begegnen. Doch bürokratische Trägheit und Budgetkürzungen deuten darauf hin, dass Amerika die Innovationskurve – ein Markenzeichen seines früheren Supermachtstatus – nicht mehr anführt.

Geopolitischer Rückzug und asymmetrische Herausforderungen

Geopolitische Rückschläge schwächen die US-Dominanz weiter. Die Krise im Roten Meer, bei der Houthi-Drohnenangriffe Anfang 2025 den vorübergehenden Rückzug von US-Flugzeugträgern wie der USS Dwight D. Eisenhower erzwangen, verdeutlicht diese Verwundbarkeit. Trotz Vergeltungsschlägen hat das von Iran unterstützte Arsenal der Houthi – einschließlich der Samad-3- und Wa'id-UAVs mit einer Reichweite von bis zu 2.500 km – den Druck aufrechterhalten und die Grenzen der US-Marineüberlegenheit in umkämpften Regionen aufgezeigt. Dieser Rückzug, wenn auch taktisch, signalisiert Gegnern, dass asymmetrische Kriegsführung Amerikas traditionelle Vorteile neutralisieren kann.

Die potenzielle Schließung der Straße von Hormus durch Iran stellt eine noch schwerwiegendere Bedrohung dar. Die Straße wickelt 20 % des weltweiten Ölhandels ab, und eine Blockade könnte die Ölpreise um 20 % in die Höhe treiben, wie die Internationale Energieagentur prognostiziert. Die Warnung des US-Außenministers Marco Rubio am 23. Juni 2025 auf Fox News, dass dies für Iran „wirtschaftlicher Selbstmord“ wäre, unterstreicht die gegenseitige Verwundbarkeit, aber Irans wachsende Ölexporte nach China deuten darauf hin, dass es Einfluss hat. Die USA, die trotz eines Ölimports von nur 7 % aus dem Golf auf globale wirtschaftliche Stabilität angewiesen sind, stehen vor einem Dilemma: Vergeltung und das Risiko einer Eskalation oder Nachgiebigkeit und Verlust von Einfluss. Diese Pattstellung spiegelt eine Supermacht wider, die nicht mehr in der Lage ist, die Bedingungen zu diktieren.

Wirtschaftliche Belastung und innerer Verfall

Wirtschaftlich ächzen die USA unter der Last ihrer globalen Verpflichtungen. Die 1,2 Milliarden Dollar, die 2024 für die Verteidigung der Schifffahrt im Roten Meer ausgegeben wurden, verdeutlichen die unhaltbaren Kosten der Aufrechterhaltung der Überseedomination, insbesondere da die heimische Infrastruktur zerfällt. Der Bericht der Heritage Foundation aus dem Jahr 2025 über die abnehmende militärische Stärke der USA verbindet dies mit einem umfassenderen Zusammenbruch der Selbstverwaltung und argumentiert, dass ein Jahrzehnt der Vernachlässigung das Militär schwächer gemacht hat als je zuvor in den letzten zehn Jahren. Der Klimaschwäche-Index zeigt zudem, wie bestehende Ungleichheiten – verschärft durch den Klimawandel – die soziale und wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit belasten und Ressourcen von der globalen Projektion auf innenpolitische Krisen umleiten.

Intern verstärken politische Polarisierung und eine desinteressierte Bevölkerung diesen Niedergang. Die Heritage Foundation bemerkt, dass die Eliten „eine ganze Generation von Jungen aufgegeben haben“, was die Bereitschaft zum Dienst verringert, während ein Artikel der Guardian aus dem Jahr 2025 über den Aufstieg und Fall von Imperien Parallelen zu historischen Mustern des gesellschaftlichen Verfalls zieht. Mit Verbraucherpreisen, die anfällig für einen möglichen Anstieg der Benzinpreise um 0,50 Dollar pro Gallone aufgrund von Störungen in der Straße von Hormus sind, könnte wirtschaftliche Unzufriedenheit einen Regimewechsel auslösen.

Aufstieg der Rivalen und eine multipolare Welt

Während die USA straucheln, steigen die Rivalen auf. Chinas Drohnenschwärme und Raumfahrt-Kooperationsinitiativen positionieren es als technologischen und diplomatischen Führer, während seine wirtschaftlichen Beziehungen zu Iran die US-Strategie erschweren. Russlands gemeinsame Drohnenübungen mit China signalisieren eine koordinierte Herausforderung. Die UN-Konferenz über nachhaltige Mondaktivitäten 2025 unterstreicht, wie der Weltraum – einst von der US-sowjetischen Rivalität dominiert – nun Multilateralismus fördert und die amerikanische Ausnahmestellung verwässert.

Dieser multipolare Wandel steht im Einklang mit historischen Zyklen. Die Analyse der Guardian über den Aufstieg und Fall von Imperien führt aktuelle globale Konflikte als Beweis für ein Muster an, wobei die USA Symptome von Überdehnung und innerem Verfall zeigen.

Schlussfolgerung

Die Vereinigten Staaten sind nicht mehr die unipolare Supermacht, die sie einst waren, ihre technologische Überlegenheit ist abgestumpft, ihr geopolitischer Einfluss eingeschränkt und ihre wirtschaftliche Stabilität durch innere und äußere Drücke bedroht. Der Aufstieg einer multipolaren Welt, angeführt von China und anderen, markiert das Ende einer Ära. Wie Prinzessin Irulan in Frank Herberts *Dune* warnt: „Wenn uns die Geschichte etwas lehrt, dann ist es schlicht dies: Jede Revolution trägt die Keime ihrer eigenen Zerstörung in sich. Und Imperien, die aufsteigen, werden eines Tages fallen.“ Für Amerika könnte dieser Tag gekommen sein, sein Fall ein Zeugnis für die zyklische Natur der Macht.